

1. Brief an die Thessalonicher

Dieser Brief, an die um das Jahr 50 nach Christus gegründete Gemeinde, ist der älteste aufgefundene Brief des Apostels Paulus. Aus der Ferne nimmt Paulus Anteil am Geschick der Gemeinde von Thessalonich, dem heutigen Thessaloniki, in Griechenland, vertieft das Wort Gottes, erläutert die Umsetzung, um das persönliche Leben zu heiligen und schreibt von der Hoffnung, der Wiederkunft Christi. Er schöpft dabei aus der ihm geoffenbarten Fülle und aus seiner alltäglichen Lebenserfahrung. Ihm war Freud und Leid nicht unbekannt. Seine Beziehung zu dem menschengewordenen Gott, Jesus Christus, war eindeutig – mit allen Konsequenzen, ein „JA“ ohne wenn und aber, gleich wie das „JA“ der Mutter Gottes.

Anfangs bedankt sich Paulus bei dieser Gemeinde für ihre Opferbereitschaft der Liebe und für ihre Standhaftigkeit – damals wie heute tragende Pfeiler der Gemeinschaft mit Gott. In der Tat hat jeder etwas zu geben, auch der Ärmste von uns kann etwas von seiner Zeit verschenken, was in den Augen Gottes, aber auch in den Augen unseres Nächsten, eine Liebestat ist.

Eine zärtliche Liebe verbindet Paulus mit dieser Gemeinde, für die er wie eine Mutter gesorgt hat und er spürt eine große Sehnsucht sie wieder zu sehen. Er schreibt welche Freude er erfahren hat, als Timotheus von ihrer Treue und Standhaftigkeit berichtet hat. Neben einer starken Ermutigung gibt er auch liebevolle Ermahnungen, weil Gott ihre Heiligung will: „Das bedeutet auch, dass jeder von euch lernt, mit seiner Frau in heiliger und achtungsvoller Weise zu verkehren, [...] und dass keiner seine Rechte überschreitet“ (1Thess 4,4f). Weiter: „setzt eure Ehre darein, [...] mit euren Händen zu arbeiten“ (1Thess 4,11). Sie sollen auch nicht trauern wie die anderen, die keine Hoffnung haben. (vgl. 1Thess 4,13) Paulus mahnt in 1Thess 1,9 sich von den Götzen zu lösen und sich dem wahren und lebendigen Gott zuzuwenden. Das hat auch heute in der Frage, was uns

hindert Zeit für Gott zu haben, seine Berechtigung.

Glaube ich als getaufter Christ an die Auferstehung Jesus – auf sie weist Paulus in 1Thess 1,10 hin – und welche Auswirkung hat dieser Glaube auf mein tägliches Leben?

Paulus schreibt im 2. Kapitel welche Prüfungen er zu bestehen hatte, er ist Gott treu geblieben, ohne dadurch mehr Reichtum und Gesundheit zu erlangen. Ja, er verkündigte das Wort Gottes, ob gelegen oder ungelegen, und trägt das dadurch erfolgte Leiden gelassen. Wie geht es uns bei diesem Gedanken?

In 1Thess 2,14-16 lobt er die Gemeinde, weil sie Ähnliches wie er auf sich genommen hat. Für Paulus ist das Ausharren und Leben der Gemeinde ein großer Trost in seiner Not und Bedrängnis und trotzdem wünscht er ihnen noch weiteres Wachstum in der Liebe zueinander, damit das Herz zu Gott gefestigt und geheiligt wird. (vgl. 1Thess 3,6-13)

Im 4. Kapitel spricht Paulus von dem, was Gott von uns will, nämlich unsere Heiligung und wie wir sie erzielen können, um – wie im Sport-Training – die eigene Leistung zu verbessern. Er spricht uns die Hoffnung zu, dass wir mit Jesus auferstehen sollen. (vgl. 1Thess 4,13-18) Paulus rät uns für „den Tag des Herrn“ gerüstet zu sein mit dem „Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil“ (1Thess 5,8). Er ruft uns auf wachsam zu sein, denn wir wissen nicht die Stunde! (vgl. 1Thess 5,1-11)

Wenn wir das Nachfolgende auf die Gegenwart umsetzen, dann bittet Paulus im 1Thess 5,12: Achtet Pfarrer, Bischof und Papst, die sich solche Mühe geben, euch im Namen des Herrn zu leiten. Er fordert uns direkt auf, Verantwortung gegenüber der „geschwisterlichen Gemeinde“ zu übernehmen, den Einzelnen zu ermahnen, aber noch mehr zu ermutigen und hilfreich zu wirken. „Seid geduldig mit allen, [...] bemüht euch immer, einander und allen Gutes zu tun.“

Beachtenswert sind dabei die Aufzählungen unter 1Thess 5,16-22:

„Freut euch zu jeder Zeit! Betet ohne Unterlass! Dankt für alles; [...]. Prüft alles und behaltet das Gute [...]!“

Den Abschluss des Schreibens bildet ein Segensgruß: „Der Gott des Friedens heilige euch [...] und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt.“ (1Thess 5,23) beinhaltet aber auch die Bitte „Betet für uns“. (1Thess 5,25)

Ehepaar Graziella und Lothar Härtel, u.a. Mitglieder im Bibel- und Gebetskreis